

# Evaluation des Sprachkursangebots im Kanton Freiburg

Mandat im Auftrag der Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für  
Rassismusprävention (IMR) und des Kantonalen Sozialamts (KSA), durchgeführt vom Institut  
für Mehrsprachigkeit (IFM)

Ort: Freiburg

Datum: Januar 2021

Autoren: Dr. Santi Guerrero Calle, Prof. Dr. Thomas Studer

## Inhaltsverzeichnis

<b>ABSTRACT .....</b>	<b>1</b>
<b>RÉSUMÉ .....</b>	<b>2</b>
<b>1. KONTEXT, GRUNDLAGEN UND ZIELE DES PROJEKTS .....</b>	<b>3</b>
1.1 KONTEXT UND GRUNDLAGEN .....	3
1.2 ZIELE DER UNTERSUCHUNG .....	3
1.2.1 <i>Teilziel 1: Einschätzung der Zielerreichung</i> .....	4
1.2.2 <i>Teilziel 2: Darstellung von Herausforderungen und Optimierungsmöglichkeiten</i> .....	4
<b>2. UNTERSUCHUNGSMETHODEN UND -DURCHFÜHRUNG.....</b>	<b>5</b>
2.1 DOKUMENTENANALYSE .....	5
2.1.1 <i>Entwicklung des Kategoriensystems</i> .....	8
2.1.2 <i>Entwicklung der Kategorien</i> .....	11
2.2 BEFRAGUNGEN .....	12
2.2.1 <i>Online-Befragung</i> .....	12
2.2.2 <i>Online-Atelier</i> .....	13
2.3 GRENZEN DES PROJEKTS .....	14
2.3.1 <i>Quellenlage für die Analyse des Sprachkursangebots</i> .....	14
2.3.2 <i>Repräsentativität der Online-Befragung und des Ateliers</i> .....	14
<b>3. ERGEBNISSE .....</b>	<b>16</b>
3.1 DOKUMENTENANALYSE .....	16
3.1.1 <i>Sprache und Bildung (deduktive Kategorien)</i> .....	16
3.1.2 <i>Sprache und Bildung (induktive Kategorien)</i> .....	18
3.2 ONLINE-BEFRAGUNG .....	20
3.2.1 <i>Organisation</i> .....	20
3.2.2 <i>Arbeitstätigkeit</i> .....	22
3.2.3 <i>Sprachkursangebot</i> .....	23
3.2.4 <i>Zusatzangebote</i> .....	25
3.2.5 <i>Angebote aus Sicht der Lernenden (projektive Einschätzung)</i> .....	25
3.2.6 <i>Einzel-Bemerkungen</i> .....	26
3.3 ATELIER .....	28
3.3.1 <i>Sprachkursangebot</i> .....	28
3.3.2 <i>Zielgruppen</i> .....	28
3.3.3 <i>Lernfortschrittskontrollen</i> .....	29
3.3.4 <i>Qualitätslabel</i> .....	29
<b>4. SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN .....</b>	<b>30</b>
4.1 ERREICHTE ZIELE.....	30
4.2 NOCH NICHT ERREICHTE ZIELE .....	30
4.3 VORSCHLÄGE FÜR OPTIMIERUNGSMASSNAHMEN.....	31
<b>4. CONCLUSIONS ET RECOMMANDATIONS .....</b>	<b>33</b>
4.1 OBJECTIFS ATTEINTS .....	33
4.2 OBJECTIFS IRRÉALISÉS .....	33
4.3 PROPOSITIONS DE MESURES D’OPTIMISATION .....	34
<b>5. FAZIT .....</b>	<b>36</b>
<b>5. CONCLUSION.....</b>	<b>38</b>
<b>LITERATURVERZEICHNIS .....</b>	<b>40</b>
<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>41</b>
<b>TABELLENVERZEICHNIS .....</b>	<b>41</b>

<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS .....</b>	<b>41</b>
<b>ANHÄNGE .....</b>	<b>42</b>

## Abstract

Der vorliegende Projektbericht beschreibt die Analyse des Sprachkursangebots des Kantons Freiburg, die vom Institut für Mehrsprachigkeit (IFM) im Auftrag der Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention (IMR) und vom Kantonalen Sozialamt (KSA) durchgeführt wurde. Das Projekt hat unter Einsatz qualitativer und quantitativer Methoden zwei Teilziele untersucht: Einerseits wurde die Zielerreichung bezogen auf die Sprachkurse des KANTONALEN INTEGRATIONSPROGRAMMS 2 aufseiten der Trägerschaft evaluiert (Teilziel 1 des Projekts). Andererseits wurden Herausforderungen bezüglich des Sprachkursangebots aufgezeigt, vor denen Kursträgerschaft und Kursleitung stehen, und, basierend darauf, einschlägige Optimierungsmöglichkeiten bezeichnet (Teilziel 2 des Projekts).

Im ersten Teil dieses Projekts wurde anhand einer Dokumentenanalyse zur Einschätzung der Zielerreichung festgestellt, dass die Ziele in wichtigen Punkten erreicht wurden. Gleichzeitig wurde aber auch deutlich, dass besonders das Sprachkursangebot konsolidiert und ausgebaut werden sollte, beispielsweise indem niederschwellige B1-Sprachkurse angeboten und/oder eine Intensivierung der Sprachkurse an die Hand genommen würden.

Im zweiten Teil dieses Projekts wurden eine Online-Befragung und ein Online-Atelier durchgeführt. An den Erhebungen teilgenommen haben 25 (Befragung) resp. 14 Personen (Atelier) aus insgesamt 14 resp. 15 verschiedenen Trägerschaften. Hier zeigte sich deutlich, dass Herausforderungen im Sprachkursangebot besonders auch die Qualitätssicherung und -entwicklung betreffen. Eine Optimierungsmöglichkeit in diesem Bereich bestünde darin, für die Trägerschaften einen (finanziellen) Anreiz zu schaffen, damit das Hinarbeiten auf Qualitätsstandards (z.B. Minimalstandards) mehr Gewicht bekommt.

## Résumé

Mandaté par le Bureau de l'intégration des migrant-e-s et la prévention du racisme (IMR) et le Service de l'aide sociale (SASoc), l'Institut de plurilinguisme (IDP) a réalisé une évaluation des cours de langues proposés dans le canton de Fribourg, qu'il présente dans ce rapport. S'appuyant sur des méthodes qualitatives et quantitatives, le projet poursuivait deux sous-objectifs : le premier consistait à évaluer dans quelle mesure les prestataires de projets ont atteint les objectifs fixés par le second programme cantonal d'intégration pour les cours de langue (sous-objectif 1), le second était d'identifier les défis auxquels ces prestataires sont confrontés, et, à partir de cela, de formuler des possibilités d'optimisation pertinentes (sous-objectif 2).

La première partie du projet (sous-objectif 1), se base sur une analyse documentaire et montre que si les objectifs fixés sont atteints à bien des égards, l'offre de cours de langue en particulier demande à être consolidée et élargie par le biais, par exemple, de l'introduction de cours de langue de niveau B1 à bas seuil ou la diversification de l'offre de cours intensifs.

La deuxième partie de ce projet (sous-objectif 2) a consisté en un questionnaire et un atelier, tous deux réalisés en ligne. Au total, elle a rassemblé 25 personnes issues de 15 organisations différentes pour le questionnaire et, pour l'atelier, 14 personnes représentant 14 organisations. Il ressort clairement de ces travaux que l'assurance qualité et le développement de labels sont un des grands défis à relever. Une mesure d'optimisation pourrait consister à proposer des incitations (financières) aux prestataires de cours afin de les encourager à davantage mettre l'accent sur le développement de standards de qualité (par exemple, des standards minimaux).

# 1. Kontext, Grundlagen und Ziele des Projekts

Das Institut für Mehrsprachigkeit der Universität Freiburg und der Pädagogischen Hochschule Freiburg (IFM) wurde im Winter 2019 von der Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention (IMR) und vom Kantonalen Sozialamt (KSA) beauftragt, das Sprachkursangebot des Kantons Freiburg hinsichtlich der Laufzeit des KANTONALEN INTEGRATIONSPROGRAMMS 2 (2018–2021) zu analysieren und zu interpretieren.

## 1.1 Kontext und Grundlagen

Seit dem 1. Januar 2014 erfolgt die spezifische Integrationsförderung in den Kantonen auf Grundlage eines KANTONALEN INTEGRATIONSPROGRAMMES (KIP), das alle Massnahmen zentral bündelt. Ziel ist es, die Integrationsmassnahmen in den Kantonen und Gemeinden zu verstärken, regionale Unterschiede auszugleichen und Lücken zu schliessen. Dazu wurden Programmvereinbarungen zwischen dem Staatssekretariat für Migration (SEM) und den Kantonen für die Jahre 2014–2017 abgeschlossen. Dabei legten Bund und Kantone die Förderbereiche fest, die gesamtschweizerisch umgesetzt werden sollten. Die Förderbereiche bestehen aus drei Pfeilern und acht Förderbereichen bzw. Aktionsbereichen, die verbindliche strategische Ziele definieren, welche am Ende der Laufzeit erreicht werden sollen (s. auch Abschn. 2.1).

Nach einer positiven Bilanz des ersten KIP beauftragte der Bund die Kantone mit dem zweiten KIP (Laufzeit 2018–2021), wobei in der zweiten Laufzeit auf Kontinuität, Konsolidierung und Innovation gesetzt wurde und der Fokus auf Verstärkung der Integrationsförderung und Finanzierung sowie Betreuung von Integrationsprojekten gelegt wurde. Im Kanton Freiburg obliegen Umsetzung und Koordination des KIP der Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention (IMR) und dem Kantonalen Sozialamt (KSA).

Vor diesem Hintergrund und mit besonderem Blick darauf, dass nicht alle Migrantinnen und Migranten die gleichen Bedürfnisse und Voraussetzungen für den Zweitspracherwerb mitbringen, wurde das IFM beauftragt, das einschlägige Sprachkursangebot des Kantons Freiburg im Rahmen des zweiten KIP zu analysieren und zu evaluieren.

## 1.2 Ziele der Untersuchung

Ziel des Projekts war es, das Sprachkursangebot des Kantons Freiburg unter Einsatz qualitativer und quantitativer Methoden wissenschaftlich zu untersuchen. Im Einzelnen sollten:

- die Zielerreichung bezogen auf die Sprachkurse des KANTONALEN INTEGRATIONSPROGRAMMS 2 aufseiten der Trägerschaft, d.h. der Institutionen, welche die Sprachkurse durchführen, evaluiert werden (*Teilziel 1*) und
- Herausforderungen bezüglich des Sprachkursangebots aufgezeigt werden, vor denen Kursträgerschaft und Kursleitung stehen. Basierend darauf sollten ausserdem auch einschlägige Optimierungsmöglichkeiten bezeichnet werden (*Teilziel 2*).

Methodisch wurden die Ziele mittels Dokumentenanalyse, Online-Befragung und Atelier verfolgt.

### **1.2.1 Teilziel 1: Einschätzung der Zielerreichung**

Ein erster Schwerpunkt des Projekts lag auf der Dokumentenanalyse. Ziel dieser Analyse war es, zu Aussagen darüber zu kommen, inwiefern die Zielerreichung des KANTONALEN INTEGRATIONSPROGRAMMS 2 gelingt. Dazu wurden unterschiedliche Dokumente herangezogen, die vom IMR und KSA zur Verfügung gestellt wurden (s. Abschn. 2.1).

### **1.2.2 Teilziel 2: Darstellung von Herausforderungen und Optimierungsmöglichkeiten**

Ein zweiter Schwerpunkt der Untersuchung betraf die Befragung der Trägerschaften und der Leitenden der Sprachkurse in Form eines Online-Fragebogens und im Rahmen eines Online-Ateliers. Ziel dieser Befragungen war es, Herausforderungen zu erkennen, vor denen die Akteure stehen, und einschlägige Optimierungsmöglichkeiten zu bezeichnen.

Die zwei Befragungen waren miteinander verbunden, indem die Online-Befragung Grundfragen umfasste, auf die im Atelier genauer eingegangen wurde. Die Online-Befragung fand in der Mitte der Projektlaufzeit statt und hatte zum Ziel, von den Befragten projektrelevante Informationen zu erhalten, zumal Informationen in Bezug auf Optimierungsmöglichkeiten in den Bereichen Sprachkursangebot, Zielgruppenerreichbarkeit, Lernerfolgskontrollen und allfällige Qualitätslabel.

Die Perspektive der Lernenden stand im vorliegenden Projekt nicht im Vordergrund. Allerdings wurde die Trägerschaft im Rahmen des Online-Fragebogens um eine projektive Einschätzung der Bedürfnisse 'ihrer' Lernenden gebeten.

## 2. Untersuchungsmethoden und -durchführung

In diesem Kapitel erfolgt die Beschreibung der Untersuchungsmethoden, der jeweiligen Stichproben und der Untersuchungsdurchführung. Um die zwei Teilziele des Projekts zu erreichen, wurden qualitative und quantitative Methoden kombiniert. In Abschn. 2.1 wird das Vorgehen sowie die Durchführung der qualitativ ausgerichteten Dokumentenanalyse vorgestellt. In Abschn. 2.2 wird auf die beiden Befragungen eingegangen, auf die primär quantitativ angelegte Befragung mittels Online-Fragebogen und auf das Online-Atelier, das qualitativ ausgewertet wurde.

### 2.1 Dokumentenanalyse

Die Dokumentenanalyse zum Sprachkursangebot des Kantons Freiburg hatte die systematische Erhebung und Auswertung von Dokumenten zum Gegenstand, womit die Zielerreichung abgeklärt wurde (erstes Teilziel). Die Grundlage der Dokumentenanalyse bildeten die folgenden vier Dokumente, die vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt wurden:

- INTEGRATIONSFÖRDERUNG UND RASSISMUSPRÄVENTION, KANTONALES INTEGRATIONSPROGRAMM FÜR DIE JAHRE 2018–2021 vom IMR und vom KSA (im Folgenden als «KIP 2» (bezeichnet)). Das 54-seitige Dokument dient der Übersicht über die Handlungsfelder, Herausforderungen und Massnahmen des KIP 2. Diesem Dokument wurden die zu erreichenden Ziele entnommen (s. 2.1.1).
- KIP-REPORTING 2018 (nachfolgend «KIP-REPORTING» genannt). Das 23-seitige Dokument in Tabellenformat, vom Kanton Freiburg beim SEM eingereicht, fungiert als Reporting des Jahres 2018. Zwecks Analyse der Zielerreichung wurde das KIP-REPORTING mit dem Dokument KIP 2 abgeglichen.
- PROJEKTAUSSCHREIBUNG «ERWACHSENENBILDUNG / FRÜHE KINDHEIT» 2020–2021» DES KANTONS FREIBURG (nachfolgend «PROJEKTAUSSCHREIBUNG»). Das 4-seitige Dokument wurde den Projektträgerschaften ausgehändigt, um die Voraussetzungen und Ziele für die Bewilligung von Projektsubventionen zu klären. Entsprechend wurde dieses Dokument nicht direkt für inhaltsanalytische Zwecke genutzt, es diente aber dem besseren Situationsverständnis.
- ERWACHSENENBILDUNG / FRÜHE KINDHEIT–2018 UND 2019 VOM KANTON FREIBURG UNTERSTÜTZTE PROJEKTE (nachfolgend «SUBVENTIONIERTER PROJEKTE»). Das 16-seitige Dokument in Tabellenformat zeigt alle in den Jahren 2018 und 2019 subventionierten Projekte auf. Dieses Dokument diente der Zielüberprüfung im ausgewählten Förderschwerpunkt BILDUNG UND ARBEIT, einem Hauptpfeiler des KIP 2, wobei der Fokus ganz auf dem Aktionsbereich SPRACHE UND BILDUNG lag und der Aktionsbereich FRÜHE KINDHEIT lediglich hinsichtlich ELKi-Kurse und Kinderbetreuung während der Sprachkurse analysiert wurde.

Im Folgenden werden die genannten Dokumente bezüglich Inhalt sowie Funktion zuerst kurz vorgestellt. Anschliessend wird erläutert, inwiefern sie für die Dokumentenanalyse verwendet wurden.

Die Grundlagen des Kantonalen Integrationsprogramms (2018–2021) wurden vom Bund und von den Kantonen anhand eines Orientierungsrahmens festgelegt, wie dies im Dokument «Integrationsförderung und Rassismusprävention» beschrieben ist. Dieser Rahmen besteht aus drei Förderschwerpunkten bzw. Pfeilern (INFORMATION UND BERATUNG, BILDUNG UND ARBEIT und VERSTÄNDIGUNG UND GESELLSCHAFTLICHE INTEGRATION) und acht Förderbereichen bzw. Aktionsbereichen (Unterkategorien der Pfeiler). Dieser Orientierungsrahmen wird anhand eines «Blauen Hauses» dargestellt (s. Abb. 1).



Abb. 1: BLAUES HAUS des KANTONALEN INTEGRATIONSPROGRAMMS (2018–2021) (KIP, S. 8)

Für jeden der drei Pfeiler sowie speziell für jeden Aktionsbereich wurden vom IMR und dem KSA allgemeine Ziele, Wirkungs- und Leistungsziele definiert (s. exemplarisch Tab. 1).

Pfeiler, Aktionsbereich	allgemeine Ziele	Wirkungsziele	Leistungsziele
Pfeiler 2, Aktionsbereich 2.1	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anbieten von Grundkursen, in denen Migrantinnen und Migranten die nötigen Sprachkompetenzen für die Alltagskommunikation erwerben können.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Teilnehmenden können Sprach-, IKT- und Alltagsmathematikurse belegen, die auf Alltagssituationen und auf ihre persönlichen Ressourcen abgestimmt sind.</li> <li>Die Qualität der Sprachkurse wird verbessert.</li> <li>Die Projektträgerschaften werden bei der Weiterentwicklung ihrer Berufspraxis unterstützt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die mitfinanzierten Kurse stimmen ihre Lerninhalte auf Alltagssituationen ab.</li> <li>Im Zeitraum des KIP 2 besuchen 90 % der Personen, die im Rahmen einer spezialisierten Integrationsberatung begleitet werden, einen geeigneten Sprachkurs.</li> <li>Bis 2021 ist das Dispositiv «Sprache und Bildung» evaluiert.</li> <li>Das Projekt «Bases de langues 2015–2017», das den Asylbereich betrifft, wird aufgrund der Bilanz von Ende 2017 angepasst.</li> <li>2021 verfügen 80 % der Projektträgerschaften in ihrem Personal über Kursleitende, die mindestens ein «fide»-Ausbildungsmodul besucht haben oder sich ihre Kompetenzen haben validieren lassen.</li> </ul>
Pfeiler 2, Aktionsbereich 2.2	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbau der Angebote im Bereich der frühen Förderung zur Sicherstellung der Chancengleichheit.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Angebote der frühen Förderung sind so weiterentwickelt, dass die Ressourcen und Bedürfnisse der Eltern mit Migrationshintergrund und ihrer Kinder (0–6 Jahre) gewürdigt bzw. berücksichtigt werden.</li> <li>Die Akteure der frühen Förderung sind für die Herausforderung der Interkulturalität sensibilisiert.</li> <li>Die interdisziplinäre Zusammenarbeit (namentlich von Akteuren des Vorschulbereichs mit solchen der Schule) ist verstärkt.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bis 2021 nimmt die Zahl und Vielfalt der Projekte im Bereich «Frühe Kindheit» zu.</li> <li>Zwischen Beginn und Ende des KIP 2 nimmt die Zahl der Kinder aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich, die eine Spielgruppe, einen Familientreff oder eine ähnliche Einrichtung besuchen, um 50% zu.</li> <li>Bis 2021 wird das Ausbildungsmodul «Das Netzwerk der frühen Förderung stärken!» in allen Freiburger Bezirken angeboten.</li> <li>Bis 2021 sind auf der Plattform «Frühe Kindheit» die bestehenden Massnahmen aufgeführt und ist die Mehrheit der Partner vernetzt.</li> </ul>

Tab. 1: allgemeine Ziele, Wirkungs- und Leistungsziele zweiter Pfeiler (KIP, S. 34–38)

Für die Dokumentenanalyse wurden in allen benutzten Dokumenten nur Pfeiler 2 (BILDUNG UND ARBEIT) resp. die ersten beiden Aktionsbereiche dieses Pfeilers (SPRACHE UND BILDUNG und FRÜHE KINDHEIT) untersucht, da das Projekt auf die Analyse des Sprachkursangebots zielt.

Die vom Kanton definierten Wirkungs- und Leistungsziele sowie Massnahmen werden jährlich in den KIP-Reportings dargestellt. Das KIP-REPORTING 2018 wurde am 30.04.2019 vom Kanton Freiburg zuhanden des Bundes (SEM) eingereicht. Die Reportings dienen der Qualitätssicherung und dem Controlling der vom Kanton definierten Leistungen und Ziele.

Das Dokument zur Projektausschreibung ERWACHSENENBILDUNG / FRÜHE KINDHEIT 2020–2021 gehört zum zweiten Pfeiler (BILDUNG UND ARBEIT). Es hat die Chancengleichheit zum Ziel, indem der Zugang zu (Weiter-)Bildung und zum Arbeitsmarkt insbesondere für Migrantinnen und Migranten erleichtert werden soll. Damit solche Projekte vom Kanton subventioniert werden, muss die Unterrichtsmethodik auf Alltagssituationen ausgerichtet sein, welche dem sprachlichen Alltag entsprechen.

Das Dokument ZU SUBVENTIONIERTEN PROJEKTEN 2018–2019 fasst alle subventionierten Projekte des zweiten Pfeilers zusammen.

### **2.1.1 Entwicklung des Kategoriensystems**

Die Dokumentenanalyse wurde in Anlehnung an Mayring (2010, S. 60) durchgeführt. Gemäss diesem Konzept werden in einer Inhaltsanalyse sieben Schritte durchlaufen, vom Festlegen des Materials über die Definition der Analyseeinheiten bis zur Zusammenstellung und Interpretation der Ergebnisse.

Der erste Schritt bestand darin, das Material für die Analyse festzulegen. Bei der Analyse verwendet wurden diejenigen der vom Auftraggeber zur Verfügung gestellten Dokumente, die sich auf den Zeitraum ab 2018 beziehen, da das vorliegende Projekt die Laufzeit des zweiten KIP in den Blick nimmt. Namentlich sind dies: KIP 2, KIP-REPORTING, PROJEKTAUSSCHREIBUNG und SUBVENTIONIERTER PROJEKTE (s. Abschn. 2.1).

Die Entstehungsrichtung, der Schwerpunkt der Analyse (Schritt 2) sowie die (hier auf die Praxis ausgerichtete) Fragestellung des Projekts (Schritt 3) wurden anlässlich einer ersten Kick-off-Sitzung von den Auftraggebern und dem IFM gemeinsam festgelegt.

In einem nächsten Schritt wurde ein Kategoriensystem erstellt, das ein systematisches Durchsuchen der beschriebenen Dokumente erlaubt. Das Kategoriensystem besteht aus Haupt- und Unterkategorien, wobei der Detaillierungsgrad Letzterer variiert. Die

Hauptkategorien beschreiben einen Aktionsbereich des zweiten Pfeilers des blauen Hauses; Unterkategorien fächern die Aktionsbereiche in weitere Aspekte auf. Dazu ein Beispiel:

Kategorie	Definition
<b>K2.1: Sprache und Bildung</b>	«Bereitstellung spezifischer Kurse, in denen Migrantinnen und Migranten die nötigen Sprachkompetenzen für die Alltagskommunikation erwerben können.»
<b>K2.1.1</b>	«Festigung und Ausbau des Kursangebots für Migrantinnen und Migranten sowie für Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich.»
<b>K2.2: Frühe Kindheit</b>	«Ausbau der Angebote der frühen Förderung zur Sicherstellung der Chancengleichheit.»
<b>K2.2.1</b>	«Verbesserter Zugang zu Angeboten der frühen Förderung, insbesondere für Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich.»

Abb. 2: Ausschnitt aus dem Kategoriensystem

Jede Kategorie wurde mit einer Definition resp. Beschreibung der Kategorie charakterisiert, anhand eines Ankerbeispiels (ein typisches Beispiel) und mittels Belegen (Fundstellen in den Dokumenten) illustriert und zum Teil zusätzlich mit Kodierregeln (Regeln zur Zuordnung von Fundstellen zu den Kategorien) versehen, um die Zuordnung der Belege stringent, konsequent und nachvollziehbar vornehmen zu können (s. Abb. 3).

Kategorie	Definition	Ankerbeispiel
<b>K2.1: Sprache und Bildung</b>	«Bereitstellung spezifischer Kurse, in denen Migrantinnen und Migranten die nötigen Sprachkompetenzen für die Alltagskommunikation erwerben können.»	«[...] 23 projets, répartis dans les différents districts du canton de Fribourg. S'agissant d'un premier accès aux langues locales, les cours de français et d'allemand subventionnés ne dépassent, [...], pas le niveau B1. [...] directement transférable dans la vie quotidienne.» (KIP-R 2018 S. 12, Nr. 16)
<b>Ankerbeispiel</b>	«[...] 23 projets, répartis dans les différents districts du canton de Fribourg. S'agissant d'un premier accès aux langues locales, les cours de français et d'allemand subventionnés ne dépassent, [...], pas le niveau B1. [...] directement transférable dans la vie quotidienne.» (KIP-R 2018 S. 12, Nr. 16)	<b>Beleg oder Indikatoren</b> «[...] 23 projets, répartis dans les différents districts du canton de Fribourg. S'agissant d'un premier accès aux langues locales, les cours de français et d'allemand subventionnés ne dépassent, [...], pas le niveau B1. Ils sont organisés par 19 prestataires, dont sept communes. [...] la diversification des cours se poursuit, avec une volonté de renforcer les possibilités de pratiquer les notions linguistiques acquises, notamment dans le cadre des cours de conversation, et de placer le focus sur le langage (oral), directement transférable dans la vie quotidienne.» (KIP-R 2018 S. 12, Nr. 16) «[...] efficacité et gain de temps avec début des cours le plus tôt possible. Les cours d'«Encouragement pécoce de la langue EPL» ont été intégrés au dispositif; ils le complètent et le renforcent.» (KIP-R 2018 S. 12, Nr. 16) «En plus des cours recensés dans le projet «Base de langue»: cours intensifs d'alphabétisation, cours intensifs de base, cours semi-intensifs de base, cours pour personnes en situation d'illettrisme, cours de base pour femmes migrantes, cours intensifs de secondaire supérieur/niveau tertiaire, cours d'été dispensés dans les parcs de Bulle et Fribourg.» (KIP-R 2018 S. 12/13, Nr. 16)

Abb. 3: Ausschnitt aus dem Kategoriensystem

## 2.1.2 Entwicklung der Kategorien

Die Entwicklung der Kategorien folgte ebenfalls dem Ansatz von Mayring (2010) wobei deduktive ebenso wie induktive Verfahrensschritte angewendet wurden. In einem ersten Schritt wurden die zwei Aktionsbereiche (SPRACHE UND BILDUNG und FRÜHE KINDHEIT) wörtlich aus der Zieldefinition des KIP 2 übernommen, was dem deduktiven Vorgehen entspricht. In gleicher Weise wurden dann auch die Unterkategorien bestimmt vgl. Abb. 4:

Kategorie	Definition
<b>K2.1: Sprache und Bildung</b>	«Bereitstellung spezifischer Kurse, in denen Migrantinnen und Migranten die nötigen Sprachkompetenzen für die Alltagskommunikation erwerben können.»
<b>K2.1.1</b>	«Festigung und Ausbau des Kursangebots für Migrantinnen und Migranten sowie für Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich.»
<b>K2.2.2</b>	«Organisation von Aus- und Weiterbildungen und Austauschveranstaltungen.»
<b>K2.2: Frühe Kindheit</b>	«Ausbau der Angebote der frühen Förderung zur Sicherstellung der Chancengleichheit.»
<b>K2.2.1</b>	«Verbesserter Zugang zu Angeboten der frühen Förderung, insbesondere für Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich.»
<b>K2.2.2</b>	«Einrichtung einer Plattform «Frühe Kindheit».»
<b>K2.2.3</b>	«Organisation von Aus- und Weiterbildungen und Austauschveranstaltungen.»

Abb. 4: Haupt- und Unterkategorien

Die erste Hauptkategorie, der Aktionsbereich SPRACHE UND BILDUNG, umfasst Sprachkursangebote für erwachsene Migrantinnen und Migranten. Zu dieser Hauptkategorie gehören drei Unterkategorien: Festigung und Ausbau des Kursangebots, Evaluation des Dispositivs und Organisation von Aus- und Weiterbildungen. Die zweite Hauptkategorie, der Aktionsbereich FRÜHE KINDHEIT, betrifft Angebote im Bereich der frühen Kindheit. Hierzu gehören ebenfalls drei Unterkategorien: Verbesserter Zugang, Einrichtung einer Plattform und Organisation von Aus- und Weiterbildungen.

In einem ersten Durchgang durch das Material wurden ungefähr 20% des KIP-REPORTINGS mithilfe dieser deduktiv entwickelten Kategorien probeweise kodiert. Dabei wurden auch typische Textstellen als Ankerbeispiele für die Kategorien gesammelt und ggf. Kodierregeln erstellt.

Anschliessend wurden das gesamte Material durchgearbeitet und Textstellen bezeichnet, die mit den deduktiv festgelegten Kategorien nicht erfasst werden konnten. Diese Textstellen wurden im nächsten Schritt paraphrasiert und für die induktive Kategorienbildung übernommen. Abb. 5 illustriert die anhand des KIP 2 induktiv gebildeten Kategorien:

Kategorie	Definition
<b>K2.1 Sprache und Bildung</b>	«Qualitätssicherung im Bereich «Erwachsenenbildung».»
<b>K2.1 Sprache und Bildung</b>	«Ausbau v. a. folgender Kursformate: Intensiv-Alphabetisierungskurse, Kurse in Grundkompetenzen mit KiHü und Konversationskurse für verschiedene Zielgruppen.»
<b>K2.2 Frühe Kindheit</b>	«Ausbau v. a. folgender Kursformate: Sensibilisierung von Kleinkindern für die Lokalsprache, Verbreitung von Informationen über das Schulsystem für fremdsprachige Eltern, Zugang zum Lesen in der Lokal- und Herkunftssprache, Projekte zur Förderung der Gesundheit vor allem von Schwangeren und/oder Müttern.»
<b>Kategorieübergreifend</b>	«Unterstützung der Projektträgerschaften bei der Weiterentwicklung ihrer Berufspraxis.»

Abb. 5: induktiv gebildete Kategorien

Insgesamt besteht das Kategoriensystem zur Erfassung der Aktionsbereiche aus zwei Hauptkategorien SPRACHE UND BILDUNG sowie FRÜHE KINDHEIT und aus je drei Unterkategorien. Im Zuge der Dokumentenanalyse wurden das gesamte Material anhand des vorgestellten Kategoriensystems mehrmals durchgearbeitet und alle Textstellen den Kategorien zugeordnet. Die Kodierung fand computergestützt in einer Excel-Tabelle (s. Anhang) statt. Es wurde bewusst auf eine Software verzichtet, um den Zugang zum Kategoriensystem für die Auftraggeber in einfacher Weise sicherzustellen.

Die Resultate der Dokumentenanalyse dienten einerseits der Einschätzung der Zielerreichung (Teilziel 1) und der Darstellung von Herausforderungen und Optimierungsmöglichkeiten (Teilziel 2) (für die Ergebnisse vgl. Kap. 4) und andererseits auch als Informationsgrundlage für das Konzipieren des Fragebogens und die Vorbereitung des Ateliers.

## 2.2 Befragungen

### 2.2.1 Online-Befragung

Für das Projekt wurde ein Online-Fragebogen entwickelt. Der Fragebogen besteht aus fünf Teilen: Zuerst wurden organisationstechnische Fragen gestellt (z.B. Zusammenarbeit mit anderen Organisationen), gefolgt von Fragen für Kursleitende (z.B. Aus- und Weiterbildung), anschliessend folgten Fragen zum Sprachkursangebot (z.B. Zielgruppen) und Fragen zu Zusatzangeboten (z.B. Kinderbetreuung). Der Fragebogen endete mit Fragen, die auf die Perspektive der Zielgruppe fokussieren (z.B. Zufriedenheit). Insgesamt umfasst der Fragebogen 45 Fragen, 26 offene und 19 geschlossene. Die Fragen beziehen sich entweder auf die allgemeinen Ziele, die Wirkungsziele oder die Leistungsziele des KIP 2.

Der Fragebogen wurde zuerst auf Deutsch erstellt und anschliessend ins Französische übersetzt. Mittels Google Drive wurde der Fragebogen in eine Online-Version überführt. Am 18.09.2020 wurde der Online-Fragebogen von den Auftraggebern an die Kurs- und Projektträgerschaften gesandt, dies in Form eines Mails mit dem Link zur anonymen Teilnahme an der Befragung und versehen mit der Bitte, das Mail allen betroffenen Personen zukommen zu lassen. Ein Erinnerungsmail wurde am 29.09.2020 versandt. Der Fragebogen konnte wahlweise in Deutsch oder Französisch beantwortet werden. Die Umfrage wurde am 02.10.2020 geschlossen.

An der Online-Befragung nahmen insgesamt 25 Personen aus 15 Trägerschaften teil, davon sieben deutschsprachige und 18 französischsprachige Personen.

Die Ergebnisse aus den 26 offenen Fragen der Online-Befragung wurden nach dem Prinzip der zusammenfassenden Inhaltsanalyse (Mayring, 2010) ausgewertet. Ziel war es, die von den befragten Personen genannten Herausforderungen und Optimierungsmöglichkeiten des Sprachkursangebots zu ermitteln. Die Auswertungskategorien wurden deduktiv anhand der Forschungsfragen gebildet. Die Aussagen wurden auf eine auf die Inhalte fokussierte und reduzierte Form gebracht und pro Thema (Organisation, Arbeitstätigkeit, Sprachkursangebot, Zusatzangebote, Angebote aus Sicht der Lernenden) gebündelt dargestellt, um so eine Übersicht über die Antworten zu erreichen. Im Vordergrund der Auswertung stand das Aufzeigen der wichtigsten Aussagen und Tendenzen der befragten Gruppe und nicht etwa das Nachzeichnen individueller Einschätzungen einzelner Personen. Die Ergebnisse der geschlossenen Fragen der Online-Befragung wurden als Grafik visualisiert. Dargestellt werden die Befragungs-Ergebnisse in Abschn. 3.2.

### **2.2.2 Online-Atelier**

Das Online-Atelier bestand aus vier Teilen: Zuerst wurden Optimierungsmöglichkeiten für das Sprachkursangebot diskutiert, gefolgt von Optimierungsmöglichkeiten für die Zielgruppenerreichbarkeit. Anschliessend folgten eine Diskussionsrunde zu Lernfortschrittskontrollen und eine weitere zu allfälligen Qualitätslabel. Das Atelier wurde in Form von drei moderierten Gruppengesprächen durchgeführt und fand zeitgleich in drei getrennten Gruppen statt.

Zum Atelier, durchgeführt am 12. November 2020 über Zoom, wurden die Trägerschaften mittels Online-Anmeldeformular eingeladen. Der Link zum Anmeldeformular und allgemeine

Informationen zum Atelier wurden mit demselben Mail wie der Online-Fragebogen versendet (s. Abschn. 2.2.1).

Am Atelier nahmen insgesamt 14 Personen aus 14 Trägerschaften teil, davon eine deutschsprachige und 13 französischsprachige Personen.

Die Ergebnisse haben besonders Bedeutung für Teilziel 2 (Darstellen von Herausforderungen und Optimierungsmöglichkeiten) und wurden ebenfalls nach dem Prinzip der zusammenfassenden Inhaltsanalyse (Mayring, 2010) ausgewertet. Ziel des Ateliers war es, die Ergebnisse zu den wahrgenommenen Herausforderungen des Sprachkursangebots (d.h. die Ergebnisse der Online-Befragung) genauer zu vertiefen und potenzielle Optimierungen zu erkennen. Auch hier wurden die Aussagen auf eine auf die Inhalte fokussierte und reduzierte Form gebracht und pro Thema (Sprachkursangebot, Zielgruppe, Lernfortschrittskontrolle, Qualitätslabel) gebündelt dargestellt, um zu einer Übersicht über die Antworten zu kommen. Im Vordergrund der Auswertung stand das Aufzeigen der wichtigsten Aussagen und Tendenzen der Diskussion und nicht die Rekonstruktion individueller Einschätzungen. Die Ergebnisse des Ateliers werden in Abschn. 3.3 dargestellt.

## **2.3 Grenzen des Projekts**

### **2.3.1 Quellenlage für die Analyse des Sprachkursangebots**

Die Analyse des Sprachkursangebots und mithin die Arbeit an beiden Teilzielen des Projekts basiert auf den Dokumenten, die vom Auftraggeber zur Verfügung gestellt wurden. Folglich bleiben die gewonnenen Ergebnisse auf eben diese Dokumente zurückbezogen. Damit sind zwei die Reichweite der Resultate betreffende Einschränkungen verbunden: Offen bleibt, inwieweit die Dokumente über den untersuchten Kontext hinaus aussagekräftig sind, und räumlich eingeschränkt ist somit auch die Geltung der Kategorien, die anhand dieser Dokumente gebildet wurden. Ein weiterer Punkt betrifft den Verzicht auf Doppelkodierung (double blind) eines Teils des Materials. Eine nachweisbare Intercoderreliabilität war aus Ressourcengründen nicht möglich. Das kann zu geringerer Zuverlässigkeit der Datenauswertung und -interpretation führen. Um dem entgegenzuwirken, wurde auf grösstmögliche Transparenz bei der Entwicklung und Anwendung des Kategoriensystems geachtet.

### **2.3.2 Repräsentativität der Online-Befragung und des Ateliers**

Eine grundlegende Schwierigkeit der Online-Befragung betrifft die Grösse und Repräsentativität der Stichprobe: Da erstens nicht bekannt ist, wie viele Mitarbeitende das

Mail mit der Einladung zum Ausfüllen des Fragebogens (in dem, wie beschrieben, auch die Einladung zur Teilnahme am Atelier integriert war) bekommen haben, kann keine Rücklaufquote berechnet werden. Zweitens ist weder genau bekannt, wie viele Personen in welchen der für das vorliegende Projekt relevanten Bereiche (bspw. Sprachkursleitende, Projektentwickelnde, Leitungspersonen u.a.) tätig sind, sodass auch nicht gesagt werden kann, wie gut die Teilnehmenden der Befragung die Verteilung der Mitarbeitenden im Kanton spiegeln. Dies verunmöglicht Aussagen zur externen Validität resp. Repräsentativität der Befragungsergebnisse.

Anzunehmen ist, dass die Rücklaufquote der Online-Befragung, an der 25 Personen teilgenommen haben, eher tief ist, was nicht zuletzt mit einem sehr komplex organisierten 'Feld' von Akteuren mit sehr verschiedenen organisierten Informationswegen zu tun haben könnte. Auch könnte das Vorgehen beim Versenden der E-mails einen Einfluss gehabt haben: Die Einladungs-Mails wurden an die Verantwortlichen der Organisationen verschickt, mit der Bitte um Weiterleitung der Informationen an ihre Mitarbeitenden. Es scheint möglich, dass dieser Wortlaut nur teilweise als Aufruf interpretiert wurde, die Einladung nicht nur direkt Unterstellten, sondern allen Mitarbeitenden zukommen zu lassen. Aus eben diesen Gründen lässt sich auch die Repräsentativität der Stichprobe für das Atelier – insgesamt 14 Teilnehmende – nicht genauer einschätzen, weil diese Personen ja zusammen mit den Befragten rekrutiert wurden.

### 3. Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Untersuchungen vorgestellt. Beschrieben werden, in dieser Reihenfolge, die Ergebnisse aus der Dokumentenanalyse, aus dem Online-Fragebogen und aus dem Online-Atelier. In Kap. 4 werden die Ergebnisse interpretiert und Schlussfolgerungen gezogen.

#### 3.1 Dokumentenanalyse

Das KANTONALE INTEGRATIONSPROGRAMM (2018–2021) legt fest, was die spezifische Integrationsförderung im Kanton Freiburg umfassen muss, um die Ziele der drei Förderschwerpunkte resp. acht Aktionsbereiche zu erreichen. Um Aussagen über die Zielerreichung machen zu können (Teilziel 1), wurden verschiedene Dokumente für die Dokumentenanalyse herangezogen (s. Abschn. 2.1). Im Folgenden werden die beiden Aktionsbereiche SPRACHE UND BILDUNG und FRÜHE KINDHEIT einzeln betrachtet, wobei zuerst die Befunde zu den deduktiven (aus KIP-REPORTING und SUBVENTIONIERTE PROJEKTE übernommen) Kategorien (s. Abschn. 3.1.1) und dann diejenigen zu den induktiven (aus KIP-REPORTING erschlossen) Kategorien berichtet werden (s. Abschn. 3.1.2).

##### 3.1.1 Sprache und Bildung (deduktive Kategorien)

Bereitstellung spezifischer Sprachkurse

<p><b>allgemeines Ziel</b>          «Bereitstellung spezifischer Kurse, in denen Migrantinnen und Migranten die nötigen Sprachkompetenzen für die Alltagskommunikation erwerben können.»</p>
--

Im KIP-REPORTING wird aufgeführt, dass 23 spezifische Kurse in verschiedenen Bezirken des Kantons Freiburg angeboten werden. In allen diesen Kursen wird das Zielniveau B1 nicht überschritten und die erlernten sprachlichen Kompetenzen können direkt im Alltag angewendet werden. Aus dem Reporting ist nicht ersichtlich, um welche Projekte es sich dabei genau handelt und welche davon ab 2018 neu subventioniert wurden.

Dem Dokument SUBVENTIONIERTE PROJEKTE 2018–2019 ist zu entnehmen, dass insgesamt 19 Projekte in der Erwachsenenbildung subventioniert wurden; davon acht Projekte vor 2018 und elf Projekte neu ab 2018. Folgende Projekte werden bereits seit mehr als drei Jahren subventioniert und repräsentieren das Ziel «Bereitstellung spezifischer Kurse»: Erste Schritte in der neuen Zielsprache, Alphabetisierungskurse, Konversationskurse, Grundkompetenzkurse <sup>1</sup>, Sprachkurse für den Alltag. Diese Kurse werden entweder

---

<sup>1</sup> Grundkompetenzen werden in den zu analysierenden Dokumenten weder näher beschrieben noch definiert.

halbintensiv oder intensiv angeboten. Die genaue Anzahl an Unterrichtseinheiten geht aus den Dokumenten nicht hervor.

Inwiefern die Lerninhalte auf die Alltagskommunikation ausgerichtet sind, wie dies als Leistungsziel im KIP 2 definiert wurde, wird in den Dokumenten nicht (näher) beschrieben.

Festigung und Ausbau des Sprachkursangebots

<b>allgemeines Ziel</b>
-------------------------

«Festigung und Ausbau des Kursangebots für Migrantinnen und Migranten sowie für Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich.»
---

Dem KIP-REPORTING ist zu entnehmen, dass ab 2018 ein neuer Partner (Gemeinde Tafers) subventionierte Projekte anbietet, ohne dass spezifiziert würde, um welche Projekte es sich dabei handelt.

Wie bereits im obigen Abschnitt beschrieben, wurden von den 19 subventionierten Projekten acht bereits vor 2018 angeboten, wohingegen elf Projekte ab 2018 neu subventioniert wurden. Von diesen elf neu subventionierten Projekten werden drei für die Zielsprachen Deutsch und Französisch, zwei nur für Französisch und sechs nur für Deutsch angeboten.

Zusätzlich zu den spezifischen Kursen (s. Bereitstellung spezifischer Sprachkurse) wurde das Sprachkursangebot ab 2018 mit folgenden neuen Projekten weiter ausgebaut (total elf Kurse): Intensivkurse im Sommer, Sprachkurse für den Alltag, Konversationskurse und Kurse im Freien. Davon wurden insgesamt drei Kurse für Französisch und Deutsch, zwei nur für Französisch und fünf nur für Deutsch subventioniert.

Festhalten lässt sich also, dass das Sprachkursangebot einerseits gefestigt (s. Bereitstellung spezifischer Sprachkurse) und andererseits mit elf weiteren Projekten weiter ausgebaut wurde.

Evaluation Sprache und Bildung

<b>allgemeines Ziel</b>
-------------------------

«Evaluation des Dispositivs «Sprache und Bildung.»
--

Mit der Evaluation des Dispositivs SPRACHE UND BILDUNG wurde noch nicht begonnen, ist aber vom Auftraggeber für 2021 geplant. Hingegen wird die Qualität der subventionierten Projekte anhand verschiedener Massnahmen überprüft (s. *Qualitätssicherung im Bereich Erwachsenenbildung*). Diese Analyse soll besonders die Alltagsorientierung, die Berücksichtigung der Lernendenbedürfnisse, die Kursqualität (Ausbildung und Erfahrung der Kursleitenden) und die Diversifizierung des Angebots umfassen.

## Organisation von Aus- und Weiterbildungen sowie Austauschsitungen

<b>allgemeines Ziel</b>
-------------------------

«Organisation von Aus- und Weiterbildungen und Austauschveranstaltungen.»
---

Die Migros Klubschule bietet im Leistungsauftrag für den Kanton Freiburg subventionierte fide-Ausbildungsmodule an. Dies ist vor dem Hintergrund des Leistungsziels zu sehen, dass bis 2021 80% der Projektträgerschaften über Kursleitende verfügen sollen, die mindestens ein fide-Ausbildungsmodul besucht haben oder sich ihre Kompetenzen haben validieren lassen.

Im KIP 2 wird angegeben, dass drei Massnahmen umgesetzt werden sollen: der Erfahrungsaustausch BILDUNG UND ARBEIT, die fide-Praxistagung und der Koordinationsplattform für Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten Freiburger COLAMIF organisierter Praxisaustausch. Die fide-Tagung wurde in den Jahren 2018 und 2019 je einmal angeboten und durchgeführt. Inwiefern die zwei anderen Treffen stattgefunden haben, ist aus den Dokumenten nicht ersichtlich.

### 3.1.2 Sprache und Bildung (induktive Kategorien)

#### Qualitätssicherung im Bereich Erwachsenenbildung

<b>Wirkungsziel</b>
---------------------

«Qualitätssicherung im Bereich «Erwachsenenbildung».»
---

Obwohl die Evaluation des Dispositiv SPRACHE UND BILDUNG noch nicht begonnen wurde, ist aus dem KIP 2 ersichtlich, dass die Qualität im Bereich der Erwachsenenbildung anhand einer Reihe von Massnahmen überprüft wird; namentlich sind das: Zwischen- und Schlussberichte der subventionierten Projekte, Bilanz 2017 des Projekts «Bases de langues» und Evaluation dieses Projekts, Besuch der subventionierten Projekte, Rückmeldungen der Lernenden, Auswertungssitzungen, Koordinationssitzungen, Evaluation der Aus- und Weiterbildungen und der Praxistagungen sowie anhand von Qualitätslabels (z.B. eduQua). Im Reporting wird beschrieben, dass durch die Analyse besonders folgende Herausforderungen sichtbar wurden: Mangel an Intensivkursen, Kursheterogenität, begrenzte Ressourcen, Freiwilligenarbeit und die Organisation der Anbieter. Wen genau die begrenzten Ressourcen betreffen und inwiefern die zwei letzten Punkte eine Herausforderung darstellen, wird im Dokument nicht weiter ausgeführt.

Unterstützung der Projektträgerschaften bei der Weiterentwicklung ihrer Berufspraxis

<b>Wirkungsziel</b>
«Unterstützung der Projektträgerschaften bei der Weiterentwicklung ihrer Berufspraxis.»

Inwiefern die Projektträgerschaften bei der Weiterentwicklung ihrer Berufspraxis unterstützt werden, ist aus den Dokumenten nicht ersichtlich.

Ausbau Kursformate

<b>Wirkungsziel</b>
«Ausbau v. a. folgender Kursformate: Intensiv-Alphabetisierungskurse, Kurse in Grundkompetenzen mit KiHü und Konversationskurse für verschiedene Zielgruppen. »

Aus dem KIP 2 ist ersichtlich, dass vom KSA vor allem Intensiv-Alphabetisierungskurse, Grundkompetenzkurse mit Kinderbetreuung und Konversationskurse für verschiedene Zielgruppen gewünscht werden. Aus dem Dokument zu subventionierten Angeboten in der Erwachsenenbildung geht hervor, dass insgesamt elf Projekte ab 2018 neu subventioniert wurden, davon vier mit Kinderbetreuung. Folgende Kurse wurden ab 2018 neu angeboten: intensiver Sommerkurs, Französisch und Deutsch für den Alltag und Konversationskurse Deutsch. Inwiefern die gewünschten Kurse neu projiziert und subventioniert wurden und alltags- und ressourcenorientierte Sprach-, IKT- und Alltagsmathematikurse beinhalten, wird in den analysierten Dokumenten nicht beschrieben.

### 3.2 Online-Befragung

Im Folgenden wird die Auswertung der Online-Befragung jeweils nach Thema gruppiert aufgeführt, um aufzuzeigen, wie sich die Meinungen und Einschätzungen der befragten Personen zum Sprachkursangebot verteilen. Zuerst wird dabei auf die befragten Personen eingegangen und es werden die von ihnen unterrichteten Zielgruppen vorgestellt.

An der Online-Befragung nahmen insgesamt 25 Personen aus 15 Trägerschaften teil, davon sieben deutschsprachige und 18 französischsprachige Personen. Der deutsche Fragebogen wurde von sechs Kursleitenden ausgefüllt, wobei vier dieser Personen in zusätzlichen Funktionen wie Leitung und Projektentwicklung tätig sind. Den französischen Fragebogen haben zwölf Kursleitende und sechs Leitungspersonen ausgefüllt. Von den zwölf Kursleitenden sind zwei ebenfalls in der Leitung und drei weitere gleichzeitig auch als Projektentwickler/innen tätig. Die Fragebogen wurden von allen Personen vollständig ausgefüllt.

Die Zielgruppen der befragten Personen sind ebenfalls sehr verschiedenartig. Deutschsprachige Personen gaben an, dass Eltern und besonders Frauen mit Migrationshintergrund, Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich ab 18 Jahren sowie zum Teil auch Schweizerinnen und Schweizer das Sprachkursangebot besuchen. Dasselbe gilt für die französischsprachigen Befragten, wobei hier zusätzlich noch Ausländerinnen und Ausländer mit Ausweis B und C genannt wurden. Wie der untenstehenden Abbildung (Abb. 6) entnommen werden kann, unterscheiden sich die Lernenden auch beträchtlich bezüglich ihres Literalitätsgrades und ihrer Schulgewohntheit.

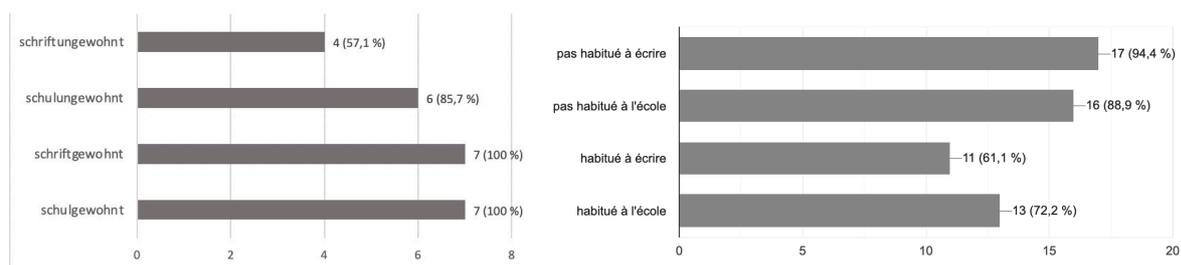


Abb. 6: Literalitätsgrade und Schulgewohntheit der zu unterrichtenden Zielgruppe links deutschsprachige Personen (N=7), rechts französischsprachige Personen (N=18)

#### 3.2.1 Organisation

Die Sprachkurse im deutschsprachigen Gebiet von Freiburg verteilen sich auf folgende Standorte: Düdingen, Schmitten, Tafers, St. Ursen und die Stadt Freiburg selbst. Kursstandorte des französischen Gebiets sind: Châtel-St-Denis, Villars-sûr-Glane, St.-Ursen, Romont, Courtepin, Estavayer-le-lac, Bulle und die Stadt Freiburg selbst.

Wie Abb. 7 zu entnehmen ist, unterscheidet sich die Bedeutung der Freiwilligenarbeit in den beiden Freiburger Sprachgebieten sehr markant. Im deutschsprachigen Teil geben 71% der Befragten an, dass keine Freiwilligenarbeit besteht. Im französischen Teil hingegen geben fast 57 % der Befragten an, dass Freiwilligenarbeit praktiziert wird.

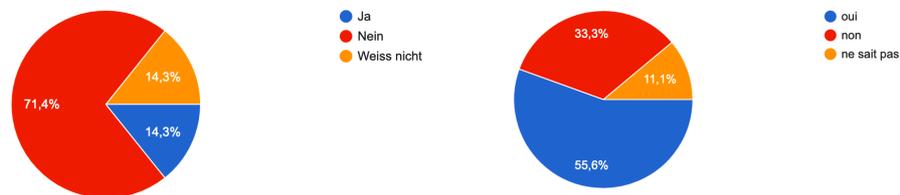


Abb. 7: Freiwilligenarbeit  
links deutschsprachige Personen (N=7), rechts französischsprachige Personen (N=18)

Eine deutschsprachige Person (14 %) präziserte, dass die Freiwilligenarbeit die Kinderbetreuung während den Sprachkursen betrifft. Nach Auskunft dieser Person werden die Freiwilligen mittels Vorgesprächen instruiert und erhalten eine Begleitung vor Ort.

Zehn französischsprachige Personen (57 %) konkretisierten, dass die Freiwilligenarbeit die Kinderbetreuung, Formen der Unterstützung in der Administration und das Unterrichten von Konversationskursen betrifft. Von diesen zehn Personen waren sich lediglich drei sicher, dass die Freiwilligen vorgängig instruiert werden, etwa mittels Supervision, durch die Freiwilligenkoordinatorin, durch vorgängige Hospitationsbesuche oder obligatorische Ausbildungen à 2 bis 5 Tagen. Die restlichen Personen antworteten entweder mit «je ne sais pas» (42 %) oder gaben an, dass keine vorgängige Instruierung stattfindet (33 %).

Sprachenübergreifend waren sich alle Befragten einig, dass der Freiwilligenarbeitsbereich eine Konstellation bieten sollte, die für alle Beteiligten gewinnbringend ist. Genannt wurde auch, dass die Freiwilligen vorgängig instruiert werden und ihren Arbeitsbereich genau kennen sollten. Gewünscht wird ebenfalls, dass sie eine Aus- bzw. Weiterbildung erhalten, besonders wenn sie im Sprachkursangebot tätig sein sollen.

Was den Austausch mit anderen Organisationen angeht, gibt die Mehrheit der Befragten an, dass dieser stattfindet (Abb. 8). Praktiziert wird der Austausch mit unterschiedlichen Organisationen und Gemeinden (z.B. mit anderen ELKI-Kursen, mit der VHS, mit ORS u.a.), hauptsächlich genannt wird jedoch COLAMIF.

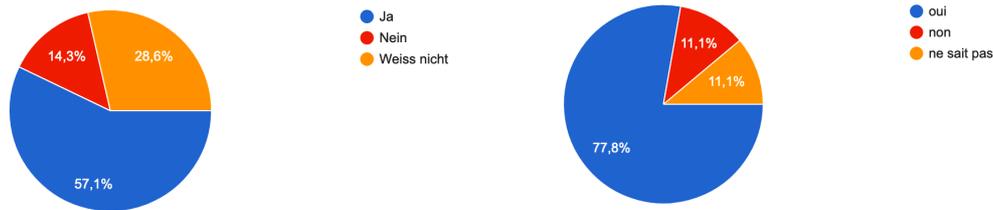


Abb. 8: Austausch mit anderen Organisationen  
links deutschsprachige Personen (N=7), rechts französischsprachige Personen (N=18)

Bei der Frage, ob das Angebot einer Institution genügend diversifiziert ist für alle Lernende, scheinen sich die Befragten grösstenteils einig zu sein (Abb. 9). Die vorherrschende Meinung ist, dass es besonders darauf ankomme, wer die kursleitende Person ist (Freiwillige oder ausgebildete Kursleitende), ob das Angebot niederschwellig ausgerichtet ist und wie die Rahmenbedingungen der Kurse sind (Zeit, Preis und Ort).

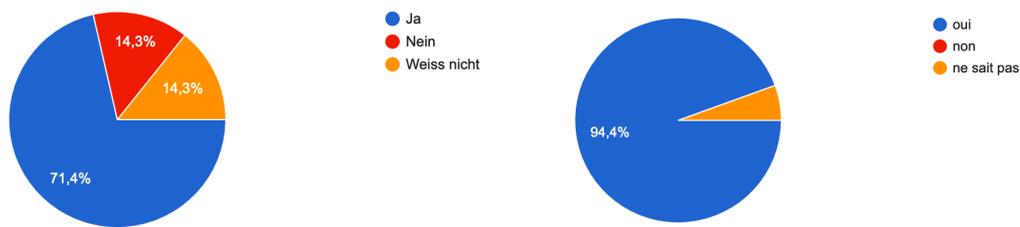


Abb. 9: Angebot der Organisationen für jeden Lernenden geeignet  
links deutschsprachige Personen (N=7), rechts französischsprachige Personen (N=18)

### 3.2.2 Arbeitstätigkeit

Die Mehrheit der Befragten besuchen Aus- und Weiterbildungen, wie dies Abb. 10 zu entnehmen ist.

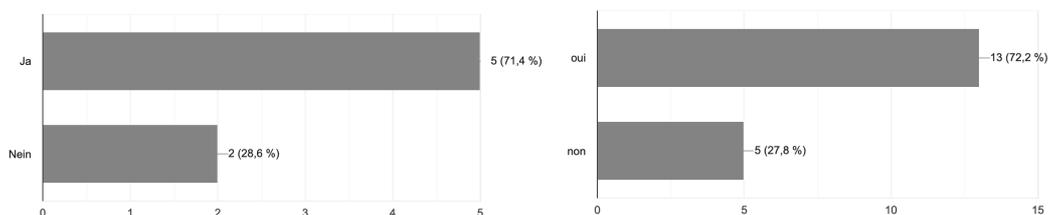


Abb. 10: Aus- und Weiterbildungen  
links deutschsprachige Personen (N=7), rechts französischsprachige Personen (N=18)

Ebenfalls nimmt die Mehrheit der Befragten an Austauschtreffen teil (Abb. 11). Allgemein wird die Aus- und Weiterbildung sowie der Austausch als wichtig angesehen. Viele Befragte kennen allerdings nur fide- und die COLAMIF-Tagungen; von französischsprachigen Befragten werden noch CRFBA und COFA für Aus- und Weiterbildungen genannt. Austauschveranstaltungen finden gemäss den Befragten intern, mit dem IMR und anderen Sprachkursanbietern statt und

werden von einer Mehrheit als gut eingeschätzt. An solchen Veranstaltungen wird besonders die praktische Ausrichtung geschätzt. Optimierungsmöglichkeiten sehen die Befragten im Einbezug der praktischen Arbeit, der Grundkompetenzen und von Veranstaltungen, die speziell für den deutschsprachigen Teil sowie in bestimmten französischsprachigen Gebieten des Kantons angeboten und durchgeführt werden.

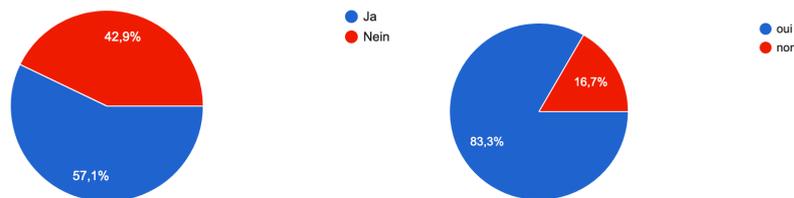


Abb. 11: Teilnahme an Austauschtreffen  
links deutschsprachige Personen (N=7), rechts französischsprachige Personen (N=18)

Die Mehrheit der Befragten erhält vom Arbeitgeber Unterstützung (Abb. 12). Die Unterstützung betrifft vor allem administrative Tätigkeiten und die Finanzierung von Weiterbildungen.

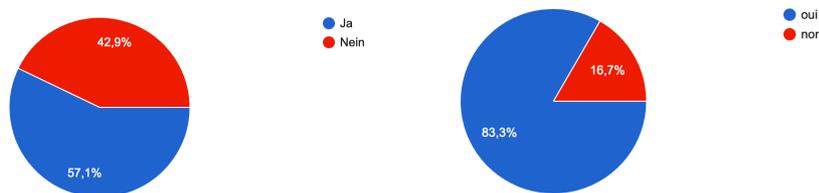


Abb. 12: Unterstützung durch den Arbeitgeber  
links deutschsprachige Personen (N=7), rechts französischsprachige Personen (N=18)

Die momentanen Herausforderungen im Sprachkursalltag sehen die Befragten in der Heterogenität der Teilnehmenden und in der Prämisse, jedem einzelnen Lernenden gerecht zu werden. Herausfordernd seien weiter auch die Möglichkeit des laufenden Einstiegs in Sprachkurse, die COVID-19-Krise, das Finden adäquater Lehrpersonen und der finanzielle Aspekt (Kurskosten). Wünschenswert wären mehr Austauschveranstaltungen innerhalb der Organisation, mehr Personal mit Bereichsverantwortung (z.B. Kursverantwortliche), bessere Werbung und eine höhere finanzielle Unterstützung.

### 3.2.3 Sprachkursangebot

Das Sprachkursangebot wird mehrheitlich als gut betrachtet, wobei die Befragten auch Lücken benannten. Insbesondere fehlten Intensivkurse für Anfänger, ein Angebot für Alphabetisierungskursteilnehmende, ein besseres Angebot für Schulungsgewohnte, Lernerfolgskontrollen und Kurse oberhalb B1. Gewünscht wird ein systematisches

Kursangebot, das auf Basis einer Bedarfsanalyse entwickelt und in das ein Angebot zum Erwerb von Grundkompetenzen eingebunden wird.

Die Zielgruppen Frauen, Eltern und Personen aus dem Asyl- und Flüchtlingsbereich werden laut den Befragten gut erreicht. Dennoch sehen sie Optimierungen, und zwar bei den zu wenig präzisen Kursinhalten und in Bezug darauf, dass vulnerable Personen teilweise ungenügend Zugang zum Sprachkursangebot haben.

Ein idealer Kurs lässt sich nach Auskunft der Befragten charakterisieren durch eine möglichst homogene Kursgruppe mit motivierten Lernenden, kompetenten Lehrpersonen, guten Rahmenbedingungen, einer guten Atmosphäre, Kursinhalten mit Alltagsbezug und möglichst wenig Druck für die Lernenden.

Einem solchen idealen Kurs nahezukommen versuchen die Befragten, indem sie ihren Kurs reflektieren, Austausch- und Weiterbildungsveranstaltungen besuchen, eine gute Kursatmosphäre schaffen und sich an den Lernenden orientieren.

Der Lernfortschritt wird in den Sprachkursangeboten mehrheitlich gemessen, wie anhand von Abb. 13 ersichtlich ist. Dies geschieht mit selbst erstellten Tests durch die Kursleitenden, mit Kursevaluationen oder mit standardisierten Tests (telc). Die Rückmeldung an die Lernenden erfolgt i.d.R. direkt nach dem Test.

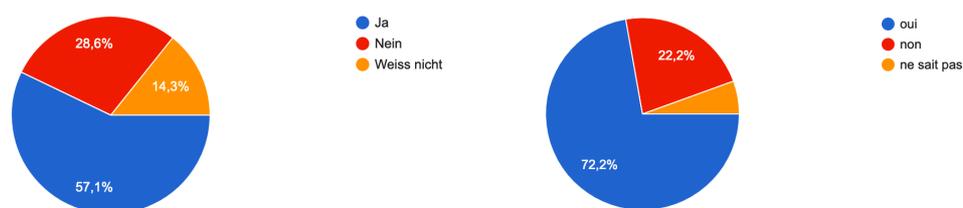


Abb. 13: Lernerfolgskontrollen  
links deutschsprachige Personen (N=7), rechts französischsprachige Personen (N=18)

Viele Organisationen verfügen laut Befragung über kein Qualitätslabel. Deutlich wird das Fehlen von Labels besonders bei den Befragten aus dem deutschsprachigen Gebiet, wie der folgenden Grafik entnommen werden kann (Abb. 14). Wenn ein Qualitätslabel vorhanden ist, handelt es sich entweder um das fide-Label und/oder das eduQua-Label.

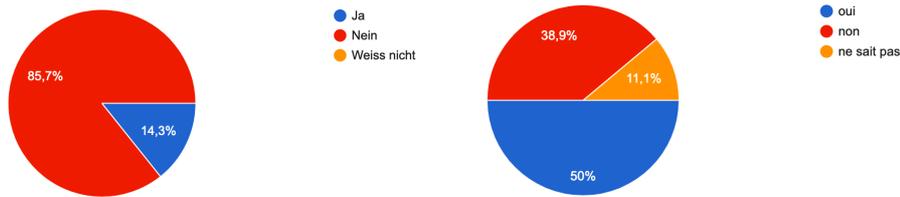


Abb. 14: Qualitätslabel  
links deutschsprachige Personen (N=7), rechts französischsprachige Personen (N=18)

### 3.2.4 Zusatzangebote

Eine deutliche Mehrheit der Befragten bejaht die Frage nach Zusatzangeboten. Zusätzliche Angebote werden besonders im Bereich der Kinderbetreuung bereitgestellt.

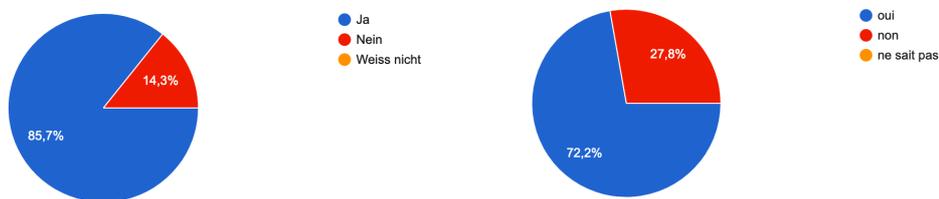


Abb. 15: Zusatzangebot  
links deutschsprachige Personen (N=7), rechts französischsprachige Personen (N=18)

### 3.2.5 Angebote aus Sicht der Lernenden (projektive Einschätzung)

Die Meinungen zum Kursformat und der Anzahl Unterrichtstage pro Woche unterscheiden sich nach Sprache der Befragten recht deutlich: So gaben die deutschsprachigen Befragten in einer projektiven Einschätzung an, dass sich die Mehrheit ihrer Lernenden einen Kurstag pro Woche wünscht, wohingegen auf Seiten der französischsprachigen Befragten häufiger vier Kurstage pro Woche genannt wurden (Abb. 16). Diese doch beachtliche Diskrepanz könnte mit unterschiedlichen Zielgruppen der Befragten zu tun haben.

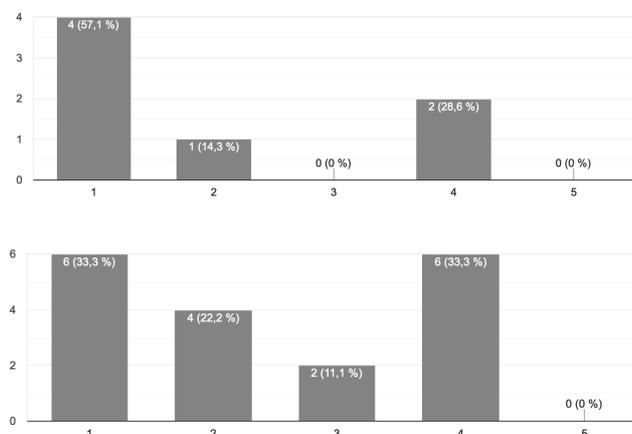


Abb. 16: Gewünschtes Kursformat aus Sicht der Lernenden (projektive Einschätzung)  
links deutschsprachige Personen (N=7), rechts französischsprachige Personen (N=18)  
X-Achse: Unterrichtstage pro Woche, Y-Achse: N-Zahl

Gemäss den befragten Personen sind die Lernenden mehrheitlich zufrieden mit dem Sprachkursangebot (Abb. 17, wiederum projektive Einschätzung).

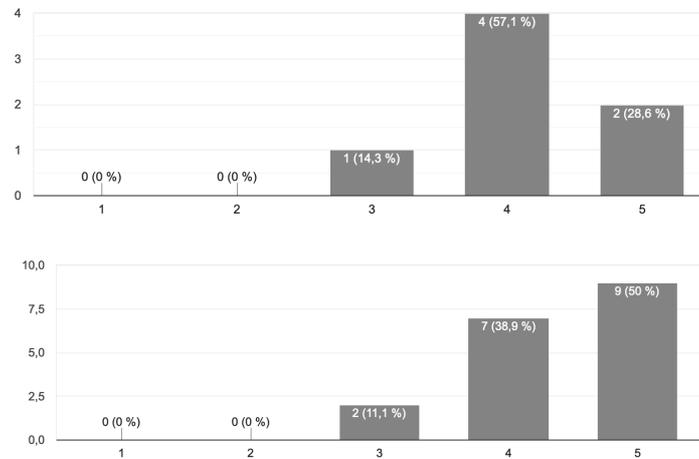


Abb. 17: Zufriedenheit mit dem Sprachkursangebot aus Sicht der Lernenden (projektive Einschätzung) links deutschsprachige Personen (N=7), rechts französischsprachige Personen (N=18)  
X-Achse: Zufriedenheit (5=sehr zufrieden), Y-Achse: N-Zahl

Die Lernenden werden mehrheitlich in die Kursgestaltung eingebunden (Abb. 18). Dies geschieht anhand des fide-Ansatzes und anhand des Konzepts der Lernzielorientierung.

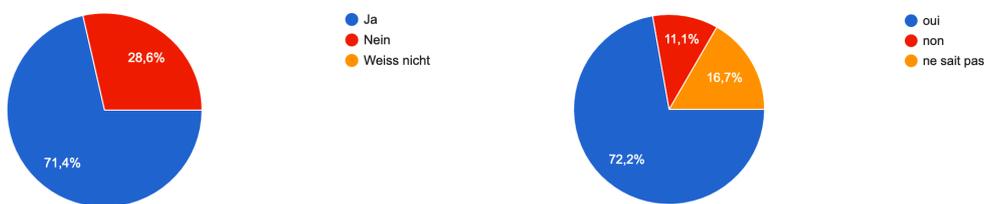


Abb. 18: Einbindung der Lernenden in die Kursgestaltung links deutschsprachige Personen (N=7), rechts französischsprachige Personen (N=18)

Optimierungen sehen die Befragten in einer Lernendenbefragung, einer Kursintensivierung, in besser abgestuften Kursen bezüglich Kompetenzniveaus sowie hinsichtlich Nachfolgekursen, ausserdem in flexibleren Kurszeiten und in Lernerfolgskontrollen.

Nach optimalen Voraussetzungen der Lernenden für Lernerfolg befragt, werden die folgenden Attribute genannt: Lernende sollten motiviert, interessiert, zuverlässig, präsent und schulgewohnt sein, über Grundkompetenzen verfügen, im Alltag stetig üben und eine stabile Wohn- und Familiensituation haben.

### 3.2.6 Einzel-Bemerkungen

Im Feld «Bemerkungen», das den Fragebogen abschliesst, erwähnten einige Befragte, dass sozio-politische, kantonale und nationale Rahmenbedingungen in Betracht gezogen werden

sollten, wobei dieser Punkt nicht näher ausgeführt wurde. Ausserdem sollten die Kursleitenden besser entlohnt und kleinere Kursgruppen gebildet werden.

### 3.3 Atelier

Die Auswertung des Ateliers wird gruppiert nach Diskussionsthemen dargestellt. Aufgezeigt wird, zu welchen Diskussionsergebnissen die anwesenden Personen gelangt sind.

Am Atelier haben insgesamt 14 Personen (bis auf eine deutschsprachige alles französischsprachige Personen) aus 14 Trägerschaften teilgenommen. Von den 14 Personen sind sieben als Kursleitende tätig, fünf in leitender Stellung und zwei in der Projektentwicklung.

#### 3.3.1 Sprachkursangebot

An Möglichkeiten zur Optimierung des Sprachkursangebots führten die Atelier-Teilnehmenden die folgenden an:

- Sprachkurse ab Niveau B1 bis C1 sollten angeboten werden;
- B1-Kurse sollten niederschwellig sein, wie es ebenfalls bei Kursen auf tieferen Niveaus der Fall ist;
- die Sprachkurse sollten noch stärker an die jeweiligen Zielgruppen adaptiert werden;
- das Kursangebot sollte intensiviert werden, v.a. durch folgende Angebote:
  - Deutschkurse auch am Abend;
  - Zusatzkurse im niederschweligen Bereich zur Ergänzung der regulären Sprachkurse;
- an dezentralen Orten sollten sich die Anbieter besser absprechen;
- das Sprachkursangebot sollte bei Kursleitenden bekannter sein, damit sie Teilnehmende noch besser beraten und unterstützen können;
- Austauschtreffen speziell für Kursleitende sollten angeboten werden;
- die COLAMIF-Website sollte für Fachleute und für die Öffentlichkeit zugänglich sein;
- Webseiten sollten mehrsprachig sein, damit sich Kursteilnehmende (besser) informieren können.

#### 3.3.2 Zielgruppen

Was die Erreichbarkeit der Zielgruppen angeht, wurde erwähnt, dass die Zielgruppe schriftlich schwer zu erreichen und die Mund-zu-Mund-Propaganda besonders wichtig sei. Folgende Optimierungsmöglichkeiten wurden genannt:

- das Kursanmeldeformular sollte in verschiedene Sprachen übersetzt werden;
- eine Ermittlung der Bedürfnisse in Französischkursen für Eltern sollte durchgeführt werden, damit die zu unterrichtenden Inhalte optimiert werden können.

### 3.3.3 Lernfortschrittskontrollen

Bezüglich Lernfortschrittskontrollen stellten die Atelier-Teilnehmenden das Folgende fest:

- im niederschweligen Bereich sind Tests für Kursteilnehmende stressig und schwer durchzuführen, da ein unregelmässiger Kursbesuch die Norm ist;
- anstelle von Tests werden bevorzugt informelle Kontrollen durchgeführt;
- das Migrationsamt würdigt die Kursbestätigungen nicht, weshalb darauf verzichtet und mithin der zusätzliche Arbeitsaufwand, den sie verursachen, eingespart wird<sup>2</sup>.

Zusätzlich wurden folgende Punkte akzentuiert:

- auf COLAMIF-Ebene sollte ein Pool mit akkreditierten Prüferinnen und Prüfer für den fide-Test eingerichtet werden;
- pro Institution sollte eine Person als Prüfer/in für den fide-Test akkreditiert sein;
- eine finanzielle Unterstützung für die Projektträgerschaften vonseiten IMR wäre wünschenswert, um Personen als Prüfer/innen für den fide-Test ausbilden lassen zu können;
- die IMR sollte Institutionen mit dem fide-Label zertifizieren resp. fide-Prüfungsinstitutionen entsprechend kennzeichnen.

### 3.3.4 Qualitätslabel

In der letzten Diskussionsrunde, welche die Qualitätslabel betraf, erwähnten die Teilnehmenden, dass die Qualität durch Hospitationen, Berichte, Coaching, Aus- und Weiterbildungen, Kursevaluationsbogen, ausgebildete Lehrpersonen und das fide-Label gesichert ist. Gleichzeitig wurde das Folgende zu bedenken gegeben:

- ein Qualitätslabel ist mit sehr hohen Kosten und mit einem sehr hohen administrativen Aufwand verbunden;
- das Label wird vom Auftraggeber nicht gewürdigt.

---

<sup>2</sup> Hier ist anzumerken, dass sich die gesetzliche Grundlage (AIG) per 01.01.2019 geändert hat und nun ein Sprachnachweis nötig ist.

## 4. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die Ergebnisse der Dokumentenanalyse werden in diesem Kapitel komprimiert und interpretiert und sollen, zusammen mit den Ergebnissen der Online-Befragung und des Online-Ateliers, einen Überblick über den aktuellen Stand des Sprachkursangebots im Kanton Freiburg ermöglichen und dazu beitragen, einschlägige Herausforderungen sowie Optimierungsmöglichkeiten zu erkennen. Die Befunde, die für die Optimierung des Sprachkurswesens von Nutzen sein könnten, werden in Kap. 4.3 zu Vorschlägen für Massnahmen verdichtet.

### 4.1 Erreichte Ziele

Im Zuge der Vorstellung der Dokumentenanalyse, der Online-Befragung sowie des Ateliers sind wichtige Elemente eines Status quo bezüglich erreichter Ziele bereits genannt worden. Hinsichtlich der Erreichung zentraler Ziele ergibt sich im Resümee:

- es werden spezifische Kurse angeboten wie beispielsweise Alphabetisierungskurse, Konversationskurse u.a.m.;
- das Kursangebot wird stetig ausgebaut, beispielsweise konnten ab 2018 elf neue Projekte gestartet werden;
- Formen der Qualitätssicherung werden praktiziert;
- es werden jährlich Austausch- und Weiterbildungsveranstaltungen organisiert.

### 4.2 Noch nicht erreichte Ziele

Auch auf Seiten der noch offenen bzw. nicht erreichten Ziele wurden bereits wichtige Elemente aufgeführt. Hier ergibt sich insgesamt das folgende Bild:

- inwiefern das Kursangebot alltags- und ressourcenorientierte Sprachkurse umfasst, ist in den Dokumenten nicht ersichtlich. Zwar kann man davon ausgehen, dass in den Konversationskursen und in den Sprachkursen für den Alltag die Alltagskommunikation berücksichtigt wird. Um aber darüber verlässliche Aussagen machen zu können, müssten zumindest die Kursziele und die Kursinhalte detailliert beschrieben sein.
- aus den gleichen Gründen sind keine präzisen Aussagen darüber möglich, ob bzw. inwieweit Themen aus den Bereich IKT und Alltagsmathematik Bestandteile von Kursen sind;

- beim Kursangebot auf Niveau B1 besteht offenbar eine Lücke, die im Fragebogen und im Atelier mehrfach genannt wurde und daher anzugehen wäre;
- die Evaluation des Dispositivs SPRACHE UND BILDUNG steht noch aus;

Inwiefern die Projektträgerschaften zusätzlich zu Austausch- und Weiterbildungsveranstaltungen unterstützt werden, kann auf Basis der Analyse nicht beantwortet werden.

### **4.3 Vorschläge für Optimierungsmassnahmen**

Die im Rahmen des Projekts erhobenen Daten deuten darauf hin, dass sich das Freiburger Sprachkurswesen in den Bereichen Kursangebot, Austausch- und Weiterbildungsveranstaltungen, Erreichung der Zielgruppen und Qualitätssicherung optimieren liesse.

#### **1 Sprachkursangebot**

Für die Auftraggeber könnte es von Vorteil sein, mehr über die Inhalte der von den Projektträgern angebotenen Sprachkurse zu erfahren, damit evaluiert werden kann, ob zentrale Auflagen wie die Berücksichtigung der Alltagskommunikation umgesetzt werden. Ein zweiter Vorschlag geht dahin, spezifische Kurse und Kursformate zu konsolidieren und auszubauen. Dazu gehören in erster Priorität B1-Niveauekurse, Alphabetisierungskurse, Intensivkurse und Kurse, die zusätzlich zum Sprachkurs gebucht werden können (z.B. Konversationskurse).

#### **2 Austausch- und Weiterbildungsveranstaltungen**

Das bestehende Austausch- und Weiterbildungsangebot scheint bekannt zu sein und als anregend wahrgenommen zu werden, wobei besonders eine praktische Ausrichtung geschätzt wird. Es könnte aber ein Vorteil sein, Veranstaltungen auch verstärkt regional und sprachlich getrennt (Deutsch oder Französisch) anzubieten, um den Bedürfnissen der Projektträger, wie sie im Atelier zum Ausdruck kamen, noch besser zu entsprechen. Weiterhin sollte angedacht werden, inwiefern allfällige Auflagen für Trägerschaften im Bereich der Durchführung interner Veranstaltungen (z.B. Austauschveranstaltungen) sinnvoll wären.

#### **3 Erreichung der Zielgruppen**

Um die Zielgruppen besser erreichen zu können, bietet es sich an, wichtige schriftliche Dokumente wie beispielsweise Broschüren und Formulare in verschiedene Sprachen zu übersetzen und (damit) leichter zugänglich zu machen.

#### **4 Qualitätssicherung und -entwicklung**

Damit die Qualität von Kursangeboten *und* Kursen noch besser garantiert und weiterentwickelt werden kann (z.B. durch ein Label oder mittels Lernfortschrittskontrollen), wäre es hilfreich, wenn die Auftraggeber die von den Trägerschaften unternommenen Anstrengungen im Bereich der Labels valorisieren würden, beispielsweise durch einen finanziellen Anreiz. In ähnlicher Weise könnte der Einsatz standardisierter Lernerfolgskontrollen, die von IMR und KSA allen Anbietern zur Verfügung gestellt werden könnten, honoriert werden.

## 4. Conclusions et recommandations

Les résultats de l'analyse documentaire, qui se trouvent synthétisés et interprétés dans ce chapitre, sont combinés aux résultats du questionnaire et de l'atelier en ligne pour fournir un aperçu complet de l'offre de cours de langue actuellement proposée dans le canton de Fribourg et permettre d'identifier à la fois les défis qu'il reste à relever et les possibilités d'optimisation. Les résultats qui ont servi de base à la réflexion sur l'optimisation du dispositif de cours de langues sont présentés sous forme de propositions de mesures au chapitre 4.3

### 4.1 Objectifs atteints

La présentation de l'analyse des documents, du questionnaire en ligne et de l'atelier a permis de mettre en avant des éléments importants concernant l'offre de cours telle qu'elle est proposée actuellement. En résumé, des objectifs majeurs sont atteints et la situation peut être résumée comme suit :

- des cours spécifiques sont proposés tels que des cours d'alphabétisation, des cours de conversation, etc ;
- l'offre de cours est constamment élargie. A titre d'exemple, onze nouveaux projets ont été lancés en 2018 ;
- des formes d'assurance qualité sont mises en pratique ;
- des échanges d'expériences et des formations (continues) sont organisées chaque année.

### 4.2 Objectifs irréalisés

Pour ce qui concerne les objectifs encore irréalisés, des éléments importants ont déjà été relevés et la situation est la suivante :

- Il ne ressort pas des documents quelle part de l'offre actuelle est effectivement consacrée aux cours de langues axés sur les situations de la vie quotidienne et sur les ressources personnelles des migrant-e-s. On peut évidemment supposer que la communication au quotidien est abordée dans les cours de conversation et les cours de langue basés sur le quotidien. Pour pouvoir se prononcer avec certitude sur ce point, il faudrait toutefois disposer au moins de la description détaillée des objectifs et des contenus des cours.

- Pour les mêmes raisons, il n'est pas possible de savoir précisément si et dans quelle mesure les cours portent également sur l'introduction aux TIC et les mathématiques du quotidien.
- Il semble que l'offre de cours de niveau B1 est lacunaire. Ce constat, formulé à plusieurs reprises dans le questionnaire et lors de l'atelier, mériterait qu'on s'y intéresse de plus près.
- Le dispositif « LANGUE ET FORMATION » est toujours en cours d'évaluation.

L'analyse ne permet pas de déterminer si les prestataires de projets bénéficient d'un soutien supplémentaire en matière d'échanges d'expériences et de sessions de formation continue.

### **4.3 Propositions de mesures d'optimisation**

Selon les données recueillies dans le cadre du projet, le dispositif fribourgeois pourrait être optimisé pour ce qui concerne l'offre de cours, les échanges d'expériences et la formation (continue), l'atteinte des groupes cibles et l'assurance qualité.

#### **1. Offre de cours**

Il pourrait être utile que les prestataires de projets communiquent davantage d'informations sur le contenu des cours de langues proposés afin de permettre au mandant de s'assurer de la bonne prise en compte d'objectifs clés tels que la communication au quotidien. Une seconde mesure consisterait à consolider et développer des cours et des formats de cours spécifiques, en donnant la priorité à des cours de niveau B1, des cours d'alphabétisation, des cours intensifs et des cours complémentaires aux cours de langue (par exemple, des cours de conversation).

#### **2. Echanges d'expériences et formation (continue)**

L'offre existante en matière d'échanges d'expériences et de formation (continue) semble être connue et jugée intéressante, l'orientation pratique étant particulièrement appréciée. Il pourrait cependant être intéressant de davantage régionaliser cette offre et séparer les manifestations francophones des manifestations germanophones pour mieux répondre aux besoins des prestataires de services, tels qu'ils les avaient exprimés lors de l'atelier. L'on pourrait par ailleurs étudier la possibilité de fixer certaines modalités dont les prestataires de projets devraient tenir compte dans l'organisation d'événements internes, comme les échanges d'expériences, par exemple.

### **3. Atteinte des groupes cibles**

La traduction dans les différentes langues des documents écrits importants tels que les brochures et les formulaires les rendrait plus accessibles et permettrait de mieux atteindre les groupes cibles.

### **4. Développement et assurance qualité**

Afin de garantir et développer davantage encore la qualité des offres de cours *et* des cours (label ou contrôle des progrès d'apprentissage), les mandants pourraient envisager d'apporter leur soutien aux prestataires de projets au travers d'une incitation financière à la mise en place d'un label par exemple. De même, l'IMR et le SASoc pourraient mettre à disposition de tous des contrôles standardisés des progrès d'apprentissage et récompenser les prestataires de projets qui les utiliseraient.

## 5. Fazit

Im vorliegenden Projekt wurde das IFM vom IMR und KSA beauftragt, das einschlägige Sprachkursangebot des Kantons Freiburg hinsichtlich Herausforderungen und Optimierungsmöglichkeiten zu analysieren und zu interpretieren. Um diesem Auftrag nachzukommen, wurden eine Dokumentenanalyse, eine Online-Befragung sowie ein Online-Atelier durchgeführt, wobei qualitative und quantitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden kombiniert wurden. Hinsichtlich Tragweite der Befunde ist einschränkend festzuhalten, dass offen bleibt, inwiefern die Dokumente, die zur Durchführung der Dokumentenanalyse genutzt werden konnten, über den untersuchten Kontext hinaus aussagekräftig sind. Auch können keine Aussagen zur Repräsentativität der Online-Befragung sowie des Online-Ateliers gemacht werden, weil u.a. die genaue Anzahl Mitarbeitender im Sprachkurswesen und deren Verteilung auf die einzelnen Chargen und Funktionen nicht bekannt ist.

Erkenntnisse zur Einschätzung der Zielerreichung (Teilziel 1 des Projekts) lassen sich aus der Dokumentenanalyse gewinnen. Überblickt man diese Resultate, fällt auf, dass die Ziele in wichtigen Punkten erreicht wurden. Gleichzeitig geht aus den Erhebungen aber auch hervor, dass besonders das spezifische Sprachkursangebot konsolidiert und ausgebaut werden sollte: Während sich die befragten Personen im Online-Fragebogen sowie die am Atelier Beteiligten B1-Sprachkurse, Abend-Kurse und, nebst den regulären Sprachkursen, Zusatzkurse (z.B. Konversationskurs) wünschen, ergab die Dokumentenanalyse hinsichtlich der KIP-Wirkungsziele, dass besonders auch Alltagsmathematikurse und IKT-Kurse angeboten werden sollten. Im Rahmen des vorliegenden Projekts nicht beantworten liess sich, inwiefern die Alltagskommunikation in den Sprachkursen Einzug gehalten hat und hält. Da es sich dabei ebenfalls um ein Wirkungsziel des KIP 2 handelt, sollte angedacht werden, inwiefern dieser Aspekt künftig durch den Auftraggeber stärker beachtet und evaluiert werden könnte. Ein möglicher Lösungsansatz bzw. Weg dahin wäre, von den Projektträgerschaften zu verlangen, dass sie den Auftraggeber in geeigneter Form über die Kursinhalte informieren.

Der deutlichste Befund hinsichtlich Herausforderungen und Optimierungsmöglichkeiten (Teilziel 2 des Projekts) betrifft die Qualitätssicherung und -entwicklung: Gemäss Auskünften der Untersuchungsteilnehmenden werden einschlägige Anstrengungen der Trägerschaften aufseiten Auftraggeber zu wenig gewürdigt; insbesondere scheint für die

Projektträgerschaften ein Anreiz zu fehlen, auf ein Label hinzuarbeiten. Ausserdem zeigt sich, dass die Qualität der Sprachkurse zwar oftmals intern, also durch die Projektträgerschaften selbst, durch Massnahmen wie z.B. Hospitationen gesichert wird, dass aber Lernfortschrittskontrollen nicht überall durchgeführt werden. Periodische Feststellungen des Lernfortschritts spielen aber für alle Akteure eine wichtige Rolle: für die Kursteilnehmenden (was wurde (noch nicht) gelernt?), für die Kursleitenden (braucht es Justierungen in den Lektionen?) und ebenso für die Auftraggeber (Fragen der Programmevaluation). Daher wäre zu überlegen, inwiefern eine Art Minimalstandard für Lernfortschrittskontrollen eine geeignete Massnahme zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität des Sprachkursangebots sein könnte.

## 5. Conclusion

Dans le cadre du présent projet, l'IDP a été chargé par l'IMR et le SASoc d'évaluer l'offre de cours de langues du canton de Fribourg et d'analyser les défis qu'il reste à relever ainsi que les possibilités d'optimisation. Pour cela, l'IDP a procédé à une analyse documentaire et réalisé un questionnaire en ligne ainsi qu'un atelier en ligne, combinant ainsi des méthodes de récolte et d'évaluation qualitatives et quantitatives. Notons que la portée des résultats pourrait être nuancée par le fait qu'il est difficile de savoir dans quelle mesure la pertinence des documents ayant servi à l'analyse documentaire se limite ou dépasse le contexte étudié. La représentativité du questionnaire et de l'atelier en ligne est également difficile à établir, en partie parce que le nombre exact d'employé·e·s du dispositif de cours de langue et leur répartition selon les différents services et fonctions ne sont pas connus.

L'analyse documentaire est à la base du sous-objectif 1 de ce projet, qui consistait à évaluer l'atteinte des objectifs relatifs aux cours de langue. Globalement, les résultats montrent qu'une part importante de ces objectifs est réalisée. Il s'avère cependant que l'offre de cours de langues spécifiques surtout reste à consolider et élargir : si les personnes ayant répondu au questionnaire en ligne ainsi que les participant·e·s à l'atelier souhaitent que soit développée l'offre de cours de langue de niveau B1, de cours du soir et de cours complémentaires aux cours classiques (par exemple, des cours de conversation), l'analyse documentaire montre que selon les objectifs d'effets du PIC, l'offre doit aussi comporter des cours de TIC et de mathématiques du quotidien. Ce projet n'a en revanche pas permis de déterminer la mesure dans laquelle la communication au quotidien est intégrée à l'offre de cours de langue actuelle. S'agissant là aussi d'un objectif d'effet du PIC 2, il conviendrait de réfléchir à la façon dont le mandant pourrait davantage prendre en compte et évaluer cet aspect. Une solution pourrait consister à exiger des prestataires de projets que le contenu des cours soit communiqué au mandant sous une forme appropriée.

L'assurance et le développement de la qualité apparaissent clairement comme les défis et les possibilités d'optimisation majeurs du sous-objectif 2. Selon les participant·e·s à l'étude, les efforts fournis par les prestataires de projets dans ce domaine ne seraient que peu soutenus par le mandant ; il semble notamment qu'il manque des mesures incitatives à la mise en place d'un label. L'étude révèle également que même si la qualité des cours de langue est souvent assurée en interne, donc par les prestataires de projets eux-mêmes, au travers de mesures telles que l'observation par exemple, le contrôle de la progression des apprentissages n'est

pas effectué partout. De telles évaluations, réalisées périodiquement, jouent pourtant un rôle important pour tous les acteurs : pour les participant-e-s au cours (qu'est-ce qui a été appris (ou pas encore) ?), pour les formateurs et formatrices (les leçons nécessitent-elles des ajustements ?) et aussi pour le mandant (pour les questions en lien avec l'évaluation du programme). De ce point de vue, l'on pourrait donc envisager d'appliquer au contrôle de la progression des apprentissages une sorte de standard minimal qui permettrait de garantir et développer la qualité des cours de langues proposés.

## Literaturverzeichnis

Mayring, Philipp: (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11. aktualisierte und überarbeitete Auflage. Weinheim: Beltz.

Staat Freiburg Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention IMR (o.J.): Kantonales Integrationsprogramm KIP. Projektausschreibung «Erwachsenenbildung / Frühe Kindheit (Jahre 2020 und 2021). Freiburg: Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention IMR.

Staat Freiburg Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention IMR (o.J.): Erwachsenenbildung / Frühe Kindheit–2018 und 2019 unterstützte Projekte. Freiburg: Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und für Rassismusprävention IMR.

Staatssekretariat für Migration SEM (2018): KIP-Reporting 2018. Bern: Staatssekretariat für Migration SEM.

Staat Freiburg Sicherheits- und Justizdirektion SJD und Direktion für Gesundheit und Soziales GSD (o.J.): Integrationsförderung und Rassismusprävention. Kantonales Integrationsprogramm für die Jahre 2018 bis 2021. Freiburg: Sicherheits- und Justizdirektion SJD und Direktion für Gesundheit und Soziales GSD.

## Abkürzungsverzeichnis

CRFBA	Coordination Romande pour la Formation de Base des Adultes
COFA	Coalition ontarienne de formation des adultes
COLAMIF	Coordination cours de langues migrant-e-s Freiburg
IFM	Institut für Mehrsprachigkeit
IMR	Fachstelle für die Integration der MigrantInnen und Rassismusprävention
KIP 2	Kantonales Integrationsprogramm Laufzeit 2018–2021
KSA	Kantonales Sozialamt

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: allgemeine Ziele, Wirkungs- und Leistungsziele zweiter Pfeiler (KIP, S. 34–38).....	7
---	---

## Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Blaues Haus des kantonalen Integrationsprogramms (2018–2021) (KIP, S. 8).....	6
Abb. 2: Ausschnitt aus dem Kategoriensystems .....	9
Abb. 3: Ausschnitt aus dem Kategoriensystems .....	10
Abb. 4: Beispiel einer Haupt- und Unterkategorie.....	11
Abb. 5: induktiv gebildete Kategorien.....	12
Abb. 6: Literalitätsgrade und Schulgewohntheit der zu unterrichtenden Zielgruppe.....	20
Abb. 7: Freiwilligenarbeit .....	21
Abb. 8: Austausch mit anderen Organisationen .....	22
Abb. 9: Angebot der Organisationen für jeden Lernenden geeignet .....	22
Abb. 10: Aus- und Weiterbildungen.....	22
Abb. 11: Austauschtreffen .....	23
Abb. 12: Unterstützung durch den Arbeitgeber .....	23
Abb. 13: Lernerfolgskontrollen .....	24
Abb. 14: Qualitätslabel.....	25
Abb. 15: Zusatzangebot.....	25
Abb. 16: Kursformat aus Sicht der Lernenden (projektive Einschätzung) .....	25
Abb. 17: Zufriedenheit des Sprachkursangebots aus Sicht der Lernenden (projektive Einschätzung) .....	26
Abb. 18: Einbindung der Lernenden in die Kursgestaltung.....	26

## Anhänge

- |   |                                     |               |
|---|-------------------------------------|---------------|
| 1 | Kodierleitfaden (Dokumentenanalyse) | als Excel-PDF |
| 2 | Fragebogen Deutsch                  | als PDF       |
| 3 | Fragebogen Französisch              | als PDF       |
| 4 | Fragebogen-Ergebnisse               | als PDF       |
| 5 | Atelier-Ergebnisse                  | als PDF       |